



1. Könige 18,1-2a.(2b-16)17-46

Wer ist Gott?

Texterklärung

„Nach langer Zeit“: Auch der Prophet muss auf das Reden und Handeln Gottes warten. Gott mutet auch Elia die Wartezeit zu. Gott kündigt Elia das Ende der Dürre an.

Baale (Mz.): Je nach der Kultstätte, an der der phönizisch-kanaanäische Götze verehrt wurde, wurden dem Namen Baal Beinamen angefügt (z.B. Baal-Berit, Ri 8,33; Baal-Sebub, 2Kö 1,2-3.6.16). Baal galt als Gott der Fruchtbarkeit, der Regen, Wachstum und Nahrung gab. Auch der Blitz – das Feuer vom Himmel – gehört zu seinen Attributen.



Thorsten Müller, Gemeinshaftsprediger,
Obersontheim

Karmel: Ein Höhenzug im Nordwesten Israels, nahe der Mittelmeerküste, etwa auf Höhe des Sees Genezareth; der genaue Ort der Begebenheit ist nicht mehr bekannt; es gibt verschiedene Möglichkeiten.

Die Not

Wer ist eigentlich Schuld am Elend in Israel? Drei Jahre und sechs Monate ohne Regen haben in einem heißen Land wie Israel verheerende Folgen (vgl. Lk 4,25). Ernten bleiben aus, Brunnen und Zisternen trocknen aus, Wasserläufe versiegen. Der See Genezareth wird noch Wasser haben, der Jordan auch, aber damit kann man die eigentlich fruchtbare Jesreelebene, die Kornkammer Israels, nicht bewässern. Das Volk leidet Hunger wegen der Missernten. Schuld daran ist Elia, der das Land im Namen des Herrn verflucht hat (1Kö 17,1) – so sieht es König Ahab. Die Frage nach der Verantwortung für Unglück, Not und Elend treibt uns bis heute um. „Wie kann Gott das zulassen?“ – das fragen sich Menschen immer wieder. Und da Jahwe, der Gott Israels, hinter Elia steht, spricht diese Frage auch aus der Anklage Ahabs – und vielleicht auch ein gewisser Zweifel: „Warum hat Baal, der Gott, den ich verehere, das nicht verhindert?“

Das Problem

Israel befindet sich geistlich nicht im leeren Raum, auch nicht in der Freiheit, sich seine Religion einfach zu wählen. Von 2Mo 19,5f. her ist Israel das Volk Jahwes und er ist ihr Gott. Damit besteht schon ein gültiger Bund, ein bindender Vertrag. Aber die Beziehung zu Jahwe basiert auf den Erfahrungen der Wüstenwanderung. Für die Fruchtbarkeit des Landes Kanaan sind dem Glauben der Menschen dort zu Folge Baal und Aschera zuständig. So gehen die Dinge im Lauf der Zeit durcheinander, das Vertrauen in Jahwe wird ergänzt durch die Verehrung Baals. Damit schafft sich Israel so eine Art „Zusatzversicherung“: Wenn der eine Gott nicht hilft, tut es vielleicht der andere. Das bezeichnet Elia schließlich als „Hinken auf beiden Seiten“ (V. 21). Israel muss eine verbindliche Entscheidung treffen. „Gott“ ist absolut – es kann nur einen wahren Gott geben und dem muss sich das Volk, muss sich jeder Mensch ganz anvertrauen, ohne zusätzliche Absicherung.

Der Wettstreit

Wie kann Israel erfahren, wer Gott ist? Wie können Menschen 2015 erfahren, wer Gott ist? Man kann Vertrauen ausprobieren. Kann ich mich auf diesen Gott verlassen? Gilt seine Zusage, dass er mich nicht verlässt? Gewinnt mein Leben Kraft und Perspektive durch die Beziehung zu Gott, zu Jesus Christus? Wir können es ausprobieren.

Elia hat es vor den Augen des versammelten Volks auf ganz spektakuläre Weise ausprobiert. Der Gott, der das vorbereitete Opfer durch sein eigenes Feuer annimmt, ist der wahre Gott. Baal, der das Feuer vom Himmel kontrolliert (s.o.), sollte doch auf diese Weise antworten können. Aber trotz aller menschlichen Mühe, seine Aufmerksamkeit zu erringen, antwortet er nicht. Elia verspottet die Priester Baals schließlich: „Er hat zu schaffen“ heißt wörtlich: Er musste mal „austreten“. Auch selbst gemachte Ekstase mit Ritzen, irrem Tanz und Geschrei helfen nicht weiter. Die Probe scheitert.

Für Elia genügt dagegen ein schlichtes Gebet und Jahwe antwortet mit verzehrendem Feuer. Es kommt nicht darauf an, wie stark der Glaube oder der Aufwand der Menschen ist, sondern darauf, ob sie an einen starken Gott glauben.

Das Ergebnis

„Jahwe ist Gott, Jahwe ist Gott“ (V. 39). Für Israel ist die Antwort nun klar. Die Vertrauensprobe, die Elia gemacht hat, zeigt, auf wen man sich verlassen kann. Um den Rückfall in den Götzendienst zu verhindern, werden die falschen Propheten Baals hingerichtet. Da sie allerdings den Staatskult repräsentieren (V. 19), ist das eine Herausforderung an das Königshaus, besonders an die Königin Isebel. Und wenn dort keine Umkehr geschieht, dann bleibt die Frage, ob das Volk sich nicht von den Oberen wieder verführen lässt.

Zuletzt noch: Es regnet wieder, weil der Herr es gesagt hat. Die Dürre ist auf sein Wort hin beendet. Der Herr ist Gott.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wem will ich vertrauen?
- Helfen die spektakulären Erfahrungen aus den alten Berichten heute noch weiter?
- Was hilft mir, mich zu entscheiden?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- zu V. 21: Wir bringen einen Vier-Farben-Kugelschreiber o.Ä. mit und zeigen, wie hier ganz spontan die Schreibfarben geändert werden können. → Manchmal gleichen wir solch einem Kugelschreiber, wenn wir uns z.B. sonntags ganz „fromm“ verhalten und unter der Woche ganz anders ... So hinken auch wir auf zwei Seiten und sind immer neu zur Entscheidung herausgefordert!
- Im Internet unter www.impulse.die-apis.de findet sich ein Rätsel zu der Frage: Welche Eigenschaften zeichnen Elia in Kapitel 18 aus?
- Dort findet sich auch ein Spiel zum Thema „Auf die richtige Stimme hören“.



Lieder: Monatslied Ein feste Burg ist unser Gott GL 461 (EG 362), GL 133 (EG 137), GL 304, GL 325, GL 359 (EG 31), GL 588 (EG 255)